

Zitierhinweis

Puchner, Walter: Rezension über: Olga Omatos Sáenz / Idoia Mamolar Sánchez / Javier Alonso Aldama (eds.), *Culturas hispánicas y mundo griego*. IV Congreso de Neohelenistas de Iberoamérica, Granada: Sociedad Hispánica de Estudios Neogriegos, 2012, in: *Südost-Forschungen*, 72 (2013), S. 571-573, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/c34bd71d921d45429ca80628369f02ca>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

gestaltet und der Leser sich selbst ein Bild machen kann von den ästhetischen Qualitäten und ideologischen Strategien, die in der gesungenen Oraldichtung zur Anwendung kommen. Den Band beschließen eine Liste der Erstveröffentlichungen, eine Bandbibliographie (185-208), ein Generalindex (209-218) sowie die englischsprachigen Abstracts (219-221).

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Νεοελληνικός Παροιμιακός Λόγος. Athen 2010; vgl. meine Anzeige in *Südost-Forschungen* 69/70 (2010/2011), 696f., vgl. auch Österreichische Zeitschrift für Volkskunde XLIV/93 (1990), 96f. und XLV/94 (1991), 451-453.

² Vgl. seine Monographie zu den Schönheitsmetaphern des Frauenlobs im Volkslied Η Ανθρώπινη Ομορφιά στο Δημοτικό Τραγούδι. Α'. Γυναικεία Ομορφιά. Athen 2007; eine ähnliche Arbeit zu den männlichen Metaphern ist im Entstehen.

³ Walter PUCHNER, Studien zum griechischen Volkslied. Wien 1996, 11-28.

⁴ Zuerst in der kefalonitischen Zeitschrift Κυμοθόη 20 (2010), 77-99.

⁵ Vgl. zu der Frage der traditionellen ethnischen Heterostereotypen und Fremdbilder und ihrer teilweisen Transzendierung in den Balladen auch PUCHNER, Studien zum griechischen Volkslied, 75-77.

Tolmiros Skapaneas. Homenaje al Profesor Kostas A. Dimadis / Τολμηρός Σκαπανέας. Αφιέρωμα στον Καθηγητή Κώστα Α. Δημάδη. Hgg. Isabela GARCÍA GÁLVEZ / Olga OMATOS SÁENZ. Vitoria-Gasteiz: Sociedad Hispánica de Estudios Neogriegos 2012. (Estudios Neogriegos. Revista científica de la Sociedad Hispanica de Estudios Neogriegos 14 (2011-2012)). 573 S., ISSN 1137-7003, € 40,-

IV Congreso de Neohelenistas de Iberoamérica „Culturas hispánicas y mundo griego“, Zaragoza 1, 2 y 3 de octubre de 2009 / IV Διεθνές Συνέδριο Νεοελληνιστών της Ιβηρικής Χερσονήσου και της Λατινικής Αμερικής „Ο ελληνισμός από την σκοπιά των ισπανικών πολιτισμών“. Hgg. Olga OMATOS SÁENZ / Idoia MAMOLAR SÁNCHEZ / Javier ALONSO ALDAMA. Vitoria-Gasteiz, Granada: Sociedad Hispánica de Estudios Neogriegos 2012. 771 S., ISBN 978-84-95905-42-0, € 104,-

Der umfangreiche Festschriftband für Kostas Dimadis, den Präsidenten der Europäischen Gesellschaft für Neugriechische Studien und emeritierten Professor am Lehrstuhl für Neogräzistik der Freien Universität Berlin enthält nahezu 30 Studien mit einer breiten Palette von Themen, die z. T. den Interessenhorizont des Gefeierten, also das Prosaschrifttum des 19. und 20. Jh.s, widerspiegeln. Der Band beginnt mit einem Schriftenverzeichnis (11-19) und verschiedenen Grußbotschaften. Den Reigen der Festschriftbeiträge eröffnen MARJOLIJNE C. JANSSEN und MARC D. LAUXTERMANN über das Motiv der Lehrerklage des „Ptochoprodromos“ im byzantinischen Schrifttum (27-43); GÜNTHER STEFFEN HENRICH weist die „Rimada des Mädchens und des Jünglings“ aufgrund der Entzifferung der Kryptosphragiden dem Marinos Falieros zu (45-62); MOSCHOS MORFAKIDIS setzt sich mit dem spanischen Handbuch der byzantinischen und neugriechischen Literatur von Salva-

dor Costanzo im 19. Jh. auseinander (63-84); LIA BRAD CHISACOF untersucht Thomas Hopes Roman „Anastasius“ („Ancient Greece, Byzantium or Ottoman Empire“, 85-112); TASSOS A. KAPLANIS die positive Haltung von Kazantzakis gegenüber dem monotonischen Schreibsystem des Griechischen (113-127); CHARALAMBOS BAMBUNIS analysiert das erste Studentenperiodikum der Universität Athen im 19. Jh. namens „Φοιτητής“ („El periódico *Fittitis*. El primer paso periodístico de los estudiantes de la Universidad de Atenas“, 129-138); MIGUEL CASTILLO DIDIER beschäftigt sich mit der orthodoxen Gemeinde von Konstantinopel (139-149); PHILIP J. CARABOTT mit den religiösen Minderheiten in Griechenland nach der Nationswerdung („From Exclusion to Inclusion: The Religious ‚Other‘ in Greece of the 1820s and 1830s“, 151-165). Bereits ins 20. Jh. führt uns HAGEN FLEISCHER („The Scramble for Culture Supremacy in Greece. Great Power Campaigns on Neutral Grounds, 1936-1940“, 167-180); NIKOLAOS KALOSPYROS beschäftigt sich mit Korais („On the Shoulder of Giants. Appraising the Criterion of *Divinatio* in the Cases of Adamance Coray and A. E. Housman“, 181-201). ATHANASIA GLYKOFRYDI-LEONTINI widmet ihren Beitrag der neugriechischen Ästhetik (203-223); CRISTIANO LUCIANI setzt sich mit dem ersten neugriechischen Roman, „Leandros“ von Panagiotis Sutsos, auseinander (225-241). Damit ist der Reigen der Beiträge zur neugriechischen Prosaliteratur eröffnet: Es folgen HENRI TONNET zum „Ermilos“ (1817) von Michail Perdikaris (243-260); V. HATZIGEORGIOU-CHASIOTI zum Piratenroman von Stefanos Xenos zwischen Realität und Fiktion (261-281); ANNA ZIMBONE bringt eine italienische Übersetzung der Novelle „Die Hexen des Mittelalters“ von Emmanuil Roïdis (283-305); die in Neapel verfassten italienischen Gedichte von Georgios Chorafas beschäftigen KONSTANTINOS NIKAS (307-326); Kazantzakis' Gedichtübersetzungen von zwei spanischen Dichterinnen MARIA CARACAUSI (327-348); E. STAVROPULU analysiert griechische Kriegsromane (349-363); SONIA ILINSKAJA-ALEXANDROPULU Gedichte von Giannis Ritsos (365-378); GEORGIOS PAPANTONAKIS dessen Kindergedichte (379-404); ERATOSTHENIS G. KAPSOMENOS das poetische Werk von Kostas Varnalis (405-420); Fremdbilder bei G. P. Pieridis und Stratis Tsirkas untersucht LUIZA CHRISTODULIDU (421-432); mit Tsirkas beschäftigt sich auch P. G. KONSTANTOPULU (433-442); GEORGIA LADOGIANNI mit dem Prosawerk von Nikos Chuliaras (443-456). Drei Beiträge sind den Romanen von Rea Galanaki gewidmet: FATIMA ELÓEVA zu ihrem Orientbild (457-474), KYRIAKI CHRYSOMALLI-HENRICH zu „Feuer des Judas, Asche des Ödipus“ (475-496), ebenso wie WALTER PUCHNER (497-518). Es folgen noch Studien zum Gedichtwerk von Ilias Kefalas (G. FRERIS, 519-532) und zur Logik der Faktizität im postmodernen Theater (GIORGOS PEFANIS, 533-549). Den Band beschließen die Resümees sowie die *Tabula gratulatoria*. Der Geehrte mag sich über dieses schwerwiegende Geschenk wohl freuen.

Die hispanophone und baskische Neogräzistik zeichnet sich durch Dynamik und intensive Produktivität aus. Davon legt auch der andere zu besprechende Band Zeugnis ab, der nur in elektronischer Form als CD zirkuliert. Er beginnt mit IOANNIS K. CHASIOTIS über die Präsenz der Griechen in Spanien (19-38), gefolgt von JAVIER ALONSO ALDAMA über das Projekt einer Übersetzung des „Digenes Akrites“ ins Spanische (39-50); über M. K. Didier spricht KOSTAS ASIMAKOPOULOS (51-54), über Griechen im spanischen Bürgerkrieg CHARALAMBOS BABUNIS (55-66). Es folgen Beiträge zur spanischen Translation von ANDREAS Karkavitsas (67-76), zur Lorca-Rezeption im griechischen Theater (77-90), zum spanischen Reisebuch

von Kazantzakis (91-102), zum Vergleich des „Digenes Akrites“ mit dem „Cid“ (103-114), zu den Gedichten von Kostas Uranis in Portugal (115-122), Kazantzakis' Beschreibung der Hinrichtung Lorcás (123-152), zum Todesmotiv in griechischen und spanischen Volksliedern (153-166), zur Beschreibung der Hinrichtung von Griechen in Kleinasien in den Notizen von Angela Graupera (167-174), zum lexikographischen Projekt eines Wörterbuchs von Literaturtermini in Griechisch, Englisch und Spanisch. Die Themenvielfalt der Beiträge erlaubt nicht einmal die reine Aufzählung. Unter den weiteren Studien, durchweg in Griechisch oder Spanisch verfasst, erheischen besondere Aufmerksamkeit: K. GEORGIADI zur Rezeption spanischer Dramatiker im griechischen Theater, Henrichs Zuschreibung des „Tzamlakos“ zu Pikatoros (Kryptosphragide), der Vergleich von Ritsos mit Pablo Neruda, zum Spanien-Bild von Kostas Uranis, die Rezeption von Lope de Vegas „Fuenteovejuna“ in Griechenland, die Einflüsse von Lorca auf die Dichtung Gatsos', Nikos Kazantzakis über Südamerika, der griechische Bürgerkrieg in den Augen der Franco-Diktatur usw. Wohl kaum ein anderes europäisches Land kann im Augenblick einen Neogräzistik-Kongress mit derart breiten und unterschiedlichen Themenstellungen organisieren.

Die beiden umfangreichen Bände stellen, zusammen mit ihrer internationalen Beteiligung, einen überaus positiven Leistungsausweis der spanischen (und südamerikanischen) Neogräzistik in ihrer internationalen Vernetzung dar.

Athen, Wien

Walter Puchner

The Gypsy „Menace“. Populism and the New Anti-Gypsy Politics. Hg. Michael STEWART. London: Hurst & Company 2012. 382 S., ISBN 978-1-84904-220-8, € 14,99

Dass sich brave Bürger von „Zigeunern“ bedroht fühlen, zieht sich wie ein roter Faden durch die neuere europäische Geschichte, und dass Politiker gerne mit diesem Bedrohungsgefühl spielen, wenn sie in der Wählergunst punkten müssen, haben nicht zuletzt Silvio Berlusconi und Nicolas Sarkozy auf eindringliche Weise unter Beweis gestellt. Diesem Phänomen wollte sich eine Konferenz stellen, die im September 2009 am University College London vom Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR/ODIHR) der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE/OSCE) durchgeführt worden ist.

Hat sie aber nicht. Die Tagungsbeiträge liegen nun trotzdem in diesem Band vor. Dabei geht es aber weder um eine historische Herleitung dieses Bedrohungsgefühls noch um eine sozialwissenschaftliche Analyse dieses Phänomens. Faktisch handelt es sich noch nicht einmal um einen Beitrag zum Verständnis dieses in der Tat wesentlichen und noch ungeklärten Komplexes. Vielmehr ist der Untertitel ernst gemeint. Der Herausgeber MICHAEL STEWART geht nämlich davon aus, dass die angerissenen Ereignisse als eine neue Form des Antiziganismus („anti-gypsyism“) – ein Neologismus mit zweifelhaftem Erklärungswert, der als Analogon zu Antisemitismus erschaffen worden ist –, als ein Charakteristikum